Beiträge zur Kenntniss der Tropiphorus-Arten

Autor(en): **Stierlin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **6 (1880-1883)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-400399

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

damit, die zahlreichen Hymenopteren zusammenzufangen, die sich von dem angeschwemmten Schilfe ihr Material zum Nestbau holten. Leider war unsere Zeit diesmal kurz bemessen, da wir zu Mittag wieder in Amatitlán zurück sein mussten, um die Post nicht zu verfehlen. Nachdem wir unsere Ausbeute demgemäss auf dem Rückwege noch durch einige Eidechsen, sowie Grabwespen und Wanderbienen vervollständigt hatten, sassen wir um 12 Uhr neuerdings im Postwagen, der uns in 4 Stunden wieder nach der Hauptstadt zurückbrachte.

Ich kann, indem ich diese flüchtige Skizze des interessanten Sees von Amatitlán schliesse, nicht umhin, den Leser darauf aufmerksam zu machen, dass man bei zoologischen Excursionen hie zu Lande, während der trockenen Jahreszeit wenigstens, wohl thut, sich nicht auf einen speziellen Zweig zu beschränken, da sonst die Ausbeute sehr mager werden würde; man ist vielmehr gezwungen, Alles irgend Erreichbare mitzunehmen, und damit mag das Nicht-Entomologische dieser Zeilen entschuldigt werden.

Retalhuleu, 3. Februar 1880.

Beiträge zur Kenntniss der Tropiphorus-Arten

von Dr. **Stierlin.**

Obwohl die Gattung Tropiphorus keine artenreiche ist, so scheint doch eine ziemliche Verwirrung in den Sammlungen zu herrschen; ich schliesse dies daraus, dass ich öfter falsch bestimmte Arten erhalte und dass ich namentlich unter dem Namen T. *mercurialis* 3—4 verschiedene Arten erhalten habe.

Es dürfte daher nicht unpassend sein, die Arten dieser Gattung etwas genauer zu besprechen und deren Bestimmung durch eine analytische Tabelle zu erleichtern.

In den Beschreibungen ist zu viel Gewicht auf Merkmale gelegt, die nur schwache graduelle Verschiedenheit zeigen und zum Theil bei derselben Art veränderlich sind.

Der Rüssel bietet keine sichern Anhaltspunkte zur Unterscheidung der Arten, er ist etwas kürzer als das Halsschild, kräftig, rund mit schwachem Kliel; dieser ist wohl bei den verschiedenen Arten bald stärker, bald schwächer, fehlt aber nirgends ganz, ist selbst bei derselben Art bald etwas stärker, bald schwächer entwickelt; die Fühler sind ziemlich dünn, die 2 ersten Geisselglieder viel länger als breit, die äussern kurz kegelförmig; auch diese bieten keine Anhaltspunkte zur Unterscheidung der Arten.

Bessere Unterscheidungszeichen bietet das Halsschild, dessen Länge und Breite grosse Abweichungen zeigen; dasselbe ist mit Ausnahme einer Art in der Mitte ziemlich deutlich gekielt und seine Oberfläche sehr fein und dicht netzartig punktirt, bei einigen Arten mit zerstreuten, aber nicht sehr deutlichen grössern Punkten; dasselbe ist bei den meisten Arten hinten so breit wie in der Mitte, also mit parallelen Seiten, bei O. *carinatus* aber nach hinten stark verschmälert.

Die Flügeldecken sind mehr oder weniger dicht beschuppt, stets etwas bauchig, bald länglich, bald kurz oval; der hintere Theil der Naht, der 5. und 7. Zwischenraum sind bei allen Arten mehr oder weniger kielförmig erhaben; sie bieten zur Unterscheidung weniger gute Merkmale als der 3. Zwischenraum, der bald ganz flach, bald gekielt ist, dessen Kiel bald bis zur Spitze verläuft, bald abgekürzt ist; die Punktirung der Flügeldecken ist bei T. *globatus* grob, bei allen andern Arten sind es mehr oder weniger feine Punktreihen, die Beine sind ziemlich kräftig, die Vorderschienen meistens gegen die Spitze schwach einwärts gebogen, die Schenkel stets ungezähnt.

Die mir bekannten Arten sind folgende:*)

T. micans Frivaldsky. Schönh. Syn. Insect. VI. p. 258.

Subovatus, niger, squamulis parvis griseis vel umbrinis, metallico-micantibus adspersus; rostro carinato, thorace longitudine dimidio fere breviore, antrorsum angustato, subtiliter carinato confertim subtiliter punctulato; elytris basi thorace latioribus, humeris an-

*) Ich ändere die Diagnosen ab, wo ich es für nothwendig halte.

trorsum prominulis, subtiliter punctato-striatis, interstitiis alternis paulo elevatis, breviter setulosis.

Long. $8^1/_2$ mm. Lat. $4^1/_2$ mm.

Die grösste Art, mit stark bauchigen Flügeldecken und schwach erhabenen Zwischenräumen; sie ist von allen andern leicht zu unterscheiden, dadurch, dass die Flügeldecken an der Wurzel viel breiter sind, als die Basis des Halsschildes und dieses jederseits um mindestens 1 mm. überragen, während bei allen übrigen Arten die Flügeldecken an der Wurzel nicht oder kaum breiter sind, als die Wurzel des Halsschildes. Der 3. Zwischenraum ist schwach gekielt, aber gleichmässig bis zur Spitze, der 5. und 7. bedeutend stärker; diese vereinigen sich nach hinten, alle sind mit kurzen Börstchen besetzt. Der 4. und 6. Zwischenraum sind meist nicht ganz flach, sondern schwach gewölbt, doch viel niederer als der 5. und 7.

Der Rüssel hat einen feinen Kiel, und mitunter auf beiden Seiten eine ganz feine Rinne dicht neben der Leiste.

Ungarn, Krain.

T. pedemontanus n. sp.

Subovatus, niger, squamulis griseis dense adspersus, rostro obsolete carinato, thorace longitudine dimidio latiore, carinato, antrorsum angustato, elytris basi thorace non latioribus, rotundato-ampliatis, subtiliter punctatis, interstitiis 1, 2, 3, 4 et 6 aequaliter subconvexis, 5 et 7 elevatioribus, breviter parce setulosis.

Long. $6^1/_2$—7 mm. Lat. $3^3/_4$ mm.

Dem T. *micans* in der Grösse wenig nachstehend und überhaupt sehr ähnlich, unterscheidet sich von ihm sogleich durch die Flügeldeckenbasis, die nicht breiter ist als die Basis des Halsschildes; von allen andern Arten unterscheidet er sich dadurch, dass die ersten 4 Zwischenräume der Flügeldecken alle gleichmässig schwach gewölbt sind.

Schwarz, mit kleinen, runden, grauen, kaum metallisch glänzenden Schüppchen dicht bedeckt.

Rüssel kräftig, viel weniger deutlich gekielt, als bei T. *micans*, mit verlängtem Stirngrübchen; Fühler wie bei T. *micans*; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, von der Basis bis zur Mitte gleich breit, dann nach vorn verengt; vorn in Folge dessen viel schmaler

als hinten, oben ziemlich stark gekielt und sehr dicht und fein runzlig punktirt, ohne Spuren grösserer Punkte.

Flügeldecken an der Wurzel nicht breiter als die Wurzel des Halsschildes, dann stark bauchig erweitert, hinten undeutlich zugespitzt, oben ziemlich gewölbt, fein punktirt gestreift, die Naht hinten stark vortretend, die ersten 4 Zwischenräume gleichmässig gewölbt, nur gegen die Spitze hin tritt der 3. etwas deutlicher hervor, der 5. und 7. sind erhabener, vereinigen sich hinten und setzen sich als schwacher Kiel bis zur Spitze fort, wo sie sich mit der Naht vereinigen, der 6. Zwischenraum ist ebenfalls schwach gewölbt, alle Zwischenräume sind spärlich mit sehr kurzen Börstchen besetzt.

Unterseite und Beine schwarz, die Schenkel ungezähnt, die Vorderschienen gerade.

Die Art lebt in Piemont.

T. mercurialis Fabricius Schönh. l. c. p. 259.

Sub-ovatus, niger, squamulis fusco-cupreis adspersus, antennis tibiisque obscure ferrugineis, rostro obsolete carinato, thorace longitudine tertia parte latiore, antrorsum angustato, carinato, confertim subtiliter coriaceo; elytris basi thorace non lateribus, subtiliter striatis, sutura interstitiisque alternis subcostatis.

Long. 6 mm. Lat. 3 mm.

Kleiner als die vorigen mit noch undeutlicher gekieltem Rüssel, schmalerem Halsschild, das ebenfalls auf der hintern Hälfte gleichbreit ist, dasselbe ist wie die vorigen fein runzlig punktirt mit deutlichen, grössern Punkten überstreut; die Beschuppung ist mehr metallisch; die Flügeldecken sind an der Wurzel nicht breiter als das Halsschild, mässig gerundet, kaum um die Hälfte länger als zusammen breit, fein punktirt gestreift, die Zwischenräume 1, 2, 4 und 6 vollkommen flach, der 3. vorn schwach gekielt, hinten meist ganz flach, mitunter setzt sich der Kiel noch kaum sichtbar bis gegen die Spitze fort; der 5. und 7. sind deutlich erhaben und vereinigen sich hinten.

Auf der Nordseite der Schweizer Alpen, Deutschland, im nördlichen Europa.

T. longicollis n. sp.

Oblongo-ovatus, niger, parce cinereo squamulatus, antennis tibiisque piceis; rostro obsolete carinato, thorace longitudine non latiore, antrorsum angustato; elytris basi thorace non latioribus, subtiliter punctato-striatis, interstitiis 5° et 7° sub-costatis, ceteris planis, interstitiis 3°, 5° et 7° seriatim breviter setulosis.

Long $6^1/_2$ mm. Lat. $3^1/_4$ mm.

Dem T. *mercurialis* sehr nahe, durch das längere Halsschild verschieden, dieses ist so lang als breit, von hinten bis über die Mitte gleich breit, dann erst nach vorn verengt.

Die Flügeldecken sind ein wenig länglicher; der 3. Zwischenraum ist eben, wie der 2. und 4., trägt aber wie der 5. und 7. eine feine feine Borstenreihe. Alles übrige wie bei T. *mercurialis*.

Von Macugnaga.

T. cinereus Schönhh. l. c. p. 260.

Ovatus, niger, squamulis griseo-cupreis tectus, rostro obsolete carinato, thorace latitudine dimidio fere latiore, antrorsum angustato subtilissime coriaceo, parceque punctato, carinato; elytris basi thorace non latioribus, punctato-striatis, interstitiis omnibus subplanis.

Long. $6^1/_4$ mm. Lat. $3^1/_2$ mm.

Von kürzerer Gestalt, breiterem Halsschild, stärkeren Punktreihen als T. *mercurialis;* alle Zwischenräume der Flügeldecken sind eben, der 5. und 7. nur schwach gewölbt, die Naht hinten vortretend, aber diese und alle Zwischenräume ohne Borstenreihe. Die Beschuppung der Flügeldecken ist meist fleckig, graulich.

Ungarn, Steiermark.

T. caesius Friv. i. l.

Oblongo-ovatus, niger, squamulis minutissimis, subcupreo-metallicis parce maculatim adspersus, antennis pedibusque ferrugineis; rostro subtilissime carinato, thorace longitudine paulo latiore, subtilissime coriaceo, carinato; elytris basi thorace non latioribus, longitudine duplo longioribus, evidenter punctato-sriatis, interstitiis 3, 5 et 7° subelevatis, seriatim sutulosis, tibiis anticis apice incurvis.

Long. 5 mm. Lat. 2 mm.

Durch seine Kleinheit und schmale Gestalt von allen verschieden, die Flügeldecken sind lang oval, länger als bei den andern Arten, auch durch die rothen Beine und die gekrümmten Vorderschienen abweichend.

Langoval, schwarz, mit sehr kleinen, etwas metallisch glänzenden Schüppchen fleckig besetzt, Fühler und Beine roth, der Rüssel ist wie der der übrigen Arten gebildet, mit sehr schwachem Kiel, Halsschild sehr wenig breiter als lang, auf der hintern Hälfte gleich breit, nach vorn verengt, äusserst fein lederartig gerunzelt und mässig stark gekielt.

Flügeldecken an der Basis nicht breiter als das Halsschild, doppelt so lang als breit, oben schwach gewölbt, punktirt gestreift, die Zwischenräume 3, 5 und 7 sehr schwach gekielt und mit feiner Borstenreihe besetzt, die andern eben, ohne Borstenreihe.

Beine röthlich, die Vorderschienen gegen die Spitze ziemlich stark gebogen, die Schenkel ungezähnt.

Rhilo Dagh in Kleinasien.

T. globatus Herbst. Schh. l. c. p. 261.

Breviter-ovatus, niger confertissime punctulatus, squamulis metallico-micantibus parce adspersis, antennis tarsisque piceis, elytris profunde remote punctato-striatis, interstitiis subconvexis.

Long 5 mm. Lat 2 mm.

Durch die groben Punktstreifen von allen andern Arten verschieden; das Halsschild ist mässig gekielt, die abwechselnden Zwischenräume nach hinten erhabener.

Steiermark, Oesterreich; Leuk im Wallis.

T. carinatus Müller, Barynotus Schh. Curc. II. p. 313.

Oblongo-ovatus, niger, squamulis fusco-cupreis adspersus, antennis tibiisque rufo-piceis, rostro subcarinato, thorace longitudine paulo latiore, rotundato-ampliato, antrorsum et retrorsum angustato, carinato, elytris basi pronoto paulo latioribus, lateribus sub-parallelis, punctato-striatis, sutura interstitiisque alternis elevatis, quinto postice noduloso, tibiis anticis parum incurvis.

Long. 6 mm. Lat. 3 mm.

Durch die Halsschildbildung leicht kenntlich, dieses ist vorn und hinten ziemlich stark verschmälert, in der Mitte gerundet erweitert, die Punktstreifen der Flügeldecken sind ziemlich stark, doch viel schwächer als bei T. *globatus*, die Naht nach hinten und die abwechselnden Zwischenräume kielförmig erhaben; der Kiel des 3. Zwischenraumes verbindet sich hinten mit dem des 7., der 5. ist hinter der Mitte abgekürzt und beulenförmig verdickt.

In Deutschland, Steiermark.

T. tricristatus Desbrochers — Mitth. der schweiz. ent. Ges. Bd. III. p. 348.

Oblongo-ovatus, niger, piceus, squamulis griseis parce maculatim adspersus antennis tibiis tarsisque dilutioribus, prothorace antrorsum angustato, subtilissime coriaceo, non carinato, elytris ovatis, basi thorace parum latioribus, sutura postice interstitiisque 5° et 7° convexis, postice junctis et ad suturam convergentibus.

Long. 6—6¼ mm. Lat. 3 mm.

Dem T. *cinereus* am nächsten, noch etwas schmaler. das Halsschild ohne Kiel, dicht und fein punktirt, die Flügeldecken noch feiner punktirt gestreift, der 5. und 7. Zwischenraum etwas gewölbt, die Naht hinten kielförmig erhaben; der 5. Zwischenraum verbindet sich hinten mit dem 7. und vereinigt sich als schwacher Kiel mit der Naht. Die Schuppen sind weisslich, verlängt, ohne Metallglanz, auf den Flügeldecken etwas fleckig vertheilt.

Mont dore in der Auvergne, bei Macugnaga nicht selten.

T. ochraceo-signatus Boh. — Schönh. l. c. III. p. 262.

Oblongo-ovatus, niger, opacus, squamulis ochraceis variegatus, antennis pedibusque piceis, rostro carinula abbreviata instructo, thorace haud punctato, medio tennuiter carinato, elytris subremote punctato-striatis, interstitiis alternis elevatis.

Long. 5½ mm. Lat, 3 mm.

Von der Grösse des T. *mercurialis*, von ihm und allen bisher beschriebenen Arten dadurch verschieden, dass der 3, 5. und 7. Zwischenraum der Flügeldecken stark kielförmig erhaben sind, von T. *carinatus* unterscheidet er sich dadurch, dass die Flügeldecken feiner gestreift sind und dass der Kiel des 5. Zwischraumes hinten

nicht abgekürzt und beulenförmig angeschwollen ist, sondern dass der 5. sich hinten mit dem 7. verbindet, der 3. in gleicher Stärke bis zur Spitze verläuft.

In Oesterreich und Krain.

T. abbreviatus n. sp.

Oblongus, niger, squamulis sub-metallicis adspersus, rostro carinato, thorace longitudine tertia parte latiore, antrorsum angustato, confertissime coriaceo, elytris subtiliter punctato-striatis, sutura postice interstitiisque alternis carinatis, carina interstitii tertii medio abrupte abbreviata.

Long. $6^1/_2$ mm. Lat. $3^1/_2$ mm.

Diese Art hat die Grösse und den Habitus des T. *mercurialis* und *ochraceo-signatus*, die abwechselnden Zwischenräume sind so stark gekielt, wie bei *ochraceo-signatus*, aber der Kiel des 3. Zwischenraumes reicht nur bis zur Mitte und ist dort plötzlich abgekürzt. Von T. *mercurialis* weicht er ab durch starken Kiel an der Wurzel des 3. Zwischenraumes.

Verlängt-eiförmig, pechschwarz, mit etwas metallischen Schüppchen bestreut, die Fühler, Schienen und Füsse heller, die Zwischenränme der Flügeldecken mit kleinen Bürstchen besetzt.

Rüssel mit feinem Kiel, Halsschild um $^1/_3$ breiter als lang, hinten parallel, nach vorn verengt, oben fein lederartig runzlig punctirt mit eingestreuten grössern Punkten, in der Mitte gekielt; Flügeldecken an der Wurzel nicht breiter als das Halsschild, etwas bauchig, kaum $1^1/_2$ mal so lang als breit, Naht hinten stark vortretend, Punktstreifen fein; der 3. Zwischenraum ist stark gekielt, genau wie bei T. *ochraceo-signatus*, aber nur bis zur Mitte, dann hört der Kiel plötzlich auf und von da an ist der 3. Zwischenraum vollkommen flach wie der 2. und 4.; der 5. und 7. Zwischenraum sind ebenfalls stark gekielt, verbinden sich hinten und verlaufen als feiner Kiel bis zur Naht. Die Schienen und Füsse sind röthlich, die Vorderschienen an der Spitze leicht einwärts gebogen.

Diese Art scheint weit verbreitet; es liegen mir Stücke vor aus Krain, Oesterreich, Schlesien und aus dem Schwarzwald.

Die Bestimmung der Tropiphorus-Arten dürfte durch folgende Tabelle erleichtert werden.

Tropiphorus.

1. Flügeldecken an der Wurzel viel breiter als die Wurzel des Halsschildes . . . . . *micans*
1. Flügeldecken an der Wurzel nicht breiter als die Wurzel des Halsschildes.
2. Flügeldecken grob punktirt . . . . . *globatus*
2. » fein oder ziemlich fein punktirt.
3. 3. Zwischenraum der Flügeldecken hoch gekielt.
4. Dieser Kiel in der Mitte abgekürzt . . . . *abbreviatus*
4. » » bis zur Spitze verlaufend.
5. Form oval, Halsschild hinten kaum verengt *ochraceo-signatus*
5. » verlängter, » » stark » . . *carinatus*
3. 3. Zwischenraum schwach oder gar nicht gekielt.
6. Hallsschild nicht oder sehr undeutlich gekielt *tricristatus*
6. » deutlich gekielt.
7. Die 4 ersten Zwischenräume der Flügeld. sind gleichmässig schwach gewölbt *pedemontanus*
7. Der 2. und 4. Zwischenr. sind ganz eben.
8. Flügeldecken bauchig, $1^1/_3$ mal so lang als breit.
9. Halsschild so lang als breit . . . *longicollis*
9. » $^1/_3$ breiter als lang, Flügeldecken sehr fein punktstreifig, 3. Zwischenraum wenigstens auf der vordern Hälfte schwach gekielt . . . . *mercurialis*
9. Halssch. um die Hälfte breiter als lang, Flügeldecken stärker punktstreifig, der 3. Zwischenraum eben . . . . . *cinereus*
8. Flügeld. länglich, doppelt so lang als breit *caesius*